

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

24.4.1834 (Nr. 113)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 113.

Donnerstag, den 24. April

1834.

## B a i e r n.

München, 19. April. Gestern giengen als Ergänzungsmannschaft 117 Mann mit 5 Weibern und 3 Kindern des kön. griechischen Truppenkorps, unter Anführung des Oberlieutenants Wick, von hier auf Wagen nach Triest ab.

## G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, 19. April. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 40 enthält eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen, die Kontrollirung der Ausfuhr transtheuerpflichtiger Getränke an der Gränze gegen Baiern betreffend. Ferner eine Bekanntmachung der Provinzialdirektion von Rheinhesen, die Vergütung der Brandschäden zu Mainz betreffend. Hiernach wird wegen der seit einiger Zeit in der Stadt Mainz so häufig vorkommenden Brandschäden, welche zu der Vermuthung berechtigen, daß mindestens eine mit den Interessen der Brandversicherungsanstalt, so wie mit der Beruhigung des Publikums unverträgliche Fahrlässigkeit in Bezug auf Feuergefährlichkeit statt finde, verfügt, daß von nun an bei fernern sich ereignenden Feuersbrünsten in Mainz die Brandschäden nur nach dem wahren Werthe, welchen das abgebrannte oder beschädigte Gebäude unmittelbar vor dem Brande hatte, vergütet werden sollen. Es muß deshalb unverzüglich eine neue Abschätzung der Gebäude, und zwar nicht nach dem Bauwerth, sondern nach ihrem wahren Werthe, und die Errichtung neuer Brandkataster vorgenommen werden.

## H a n n o v e r.

Hannover, 16. April. Der Wiederzusammentritt der am 8. Febr. vertagten Stände ist auf den 12. Mai festgesetzt. (Hannov. Ztg.)

## D e s t e r r e i c h.

Wien, 15. April. Es ist alle Hoffnung vorhanden, die Dampfschiffahrt binnen Kurzem zwischen hier und Konstantinopel eingerichtet zu sehen. Nach den neuesten Nachrichten aus Pesth sollen die Schwierigkeiten beseitigt seyn, welche seither der Beschiffung der Donau jenseits Belgrad entgegen standen. Bis zum Juli soll das erste Dampfboot von hier nach Konstantinopel abfahren, man wird alsdann regelmäßig in zehn Tagen von Wien nach Konstantinopel, und von dort zurück in achtzehn, reisen können. Welcher unberechenbare Vortheil daraus für den Handel erwachsen muß, kann nur der ermessen, dem die Schwierigkeiten bekannt sind, denen die Versendung von

Waren nach Konstantinopel bis jetzt unterworfen war. — Die deutschen Ministerialkonferenzen scheinen sich mehr in die Länge zu ziehen, als man vermuthet hatte. Es wäre möglich, daß einige der Konferenzmitglieder von hier abreisen und provisorisch durch andere ersetzt werden. Wegen der Schweiz wird immer noch lebhaft unterhandelt; erst gestern gieng ein österreichischer Kurier nach Turin ab, dessen Depeschen, wie verlautet, die Schweizer Angelegenheiten betrafen. Auch gieng ein russischer Kurier nach Italien, mit welchem Lande überhaupt der diplomatische Verkehr an Bedeutsamkeit zu gewinnen scheint. — Se. D. der Prinz Koburg, österreichischer Feldmarschalllieutenant, ist nach Brüssel abgereist. Unsere Nachrichten aus jener Stadt reichen bis zum 7. Morgens, wo, wie es scheint, die Ruhe hergestellt war. Man wundert sich hier sehr, daß der Pöbel 24 Stunden lang ungehindert haufen konnte, ohne in seiner Verwüstungslust gehindert zu werden, und will daraus Manches folgern, das sich wenig mit einer wohl organisirten Regierung verträgt. Gewiß sind dergleichen skandalöse Auftritte nicht geeignet, das Ansehen Belgiens im Auslande zu vermehren. (Allg. Ztg.)

V o n d e r T y r o l e r G r ä n z e, vom April. Seit Anfang dieses Monats trägt man sich mit der Nachricht, daß die Regierung die Errichtung einer beträchtlichen Landwehr in Tyrol und Vorarlberg beabsichtigt. Man gibt deren Stärke auf 60,000 Mann an. Von Tyrol aus sollen im Interesse der Landwirthschaft und Gewerbe Vorstellungen nach Wien abgegangen seyn, damit diese Maßregel, wenn sie unwiderruflich ist, wenigstens mit möglichster Schonung für die Provinz in das Werk gesetzt werde. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß unsere väterliche Regierung schon zum Voraus bedacht seyn wird, bei Vollführung der obenerwähnten Maßregel alle mit den unabwiesbaren Forderungen der höhern Politik nur irgend vereinbare Rücksichten eintreten zu lassen. (S. M.)

Triest, 15. April. Vom 8. — 14. d. kam hier das 7te nach Griechenland bestimmte Bataillon in einzelnen Abtheilungen unter dem Befehle der Majore Ditt und Strunz aus Baiern an. Es ist zusammengesetzt aus einer Kompagnie Grenadiere, 1 Scharfschützen- und 4 Füselierkompagnien. Es zählt ausser obigen 2 Majoren 27 weitere Offiziere und 1350 Soldaten; ausserdem sind 80 Weiber und 60 Kinder dabei. — Das Paketboot Vigilante ist mit Briefen aus Corfu und Patras so eben hier eingelaufen. (Krft. Beob.)

## Frankreich.

Paris, 19. April. Die Zahl der bei Gelegenheit oder in Folge der am 13. und 14. April vorgenommenen Verhaftungen beläuft sich auf mehr denn 700. Unter ihnen befindet sich, mit Ausnahme der H. Kerfoss und Girour, die im Prozeß der Siebenundzwanzig eine Rolle gespielt, kein Individuum, das als Chef betrachtet werden könnte.

— Die meisten verhafteten Individuen sind Zimmer, u. Maurergesellen und Tagelöhner. Unter ihnen befinden sich auch mehrere qualifizirter Diebstähle beschuldigter Missethäter, gegen welche die Behörde schon Verhaftungsbescheide ausgefertigt hatte.

(Gazette des Tribunaux.)

— Die H. Miller, Lassis und Moreau haben sich heute nach der Conciergerie begeben und die Verhöre begonnen. Der Gerichtshof der Pairs hat noch keinen Beschluß gefaßt in Betreff der Unruhen von Lyon und St. Etienne; es ist übrigens zu vermuthen, daß er den gleichen Gang einhalten wird, wie für die Pariser Vorfälle.

— Gestern und heute wurden in mehreren Häusern, in welchen Sektionen von der Gesellschaft der Menschenrechte zusammenzukommen pflegten, Nachsuchungen gemacht. Zahlreiche Verhaftungen waren das Ergebnis derselben, so wie Wegnahme bedeutender Waffenvorräthe.

— Heute sollte die Tribune wieder erscheinen. Man sagt, dem Redakteur sey es gelungen, den Buchdrucker in der kleinen Stadt Sceaur, drei Stunden von Paris, zu bewegen, sein Blatt zu drucken, das alle Morgen nach Paris geschickt worden wäre. Im Augenblick aber, als das Blatt abgezogen werden sollte, weigerte sich der Buchdrucker, der inzwischen die ersten Abdrücke gelesen hatte, weiter fort arbeiten zu lassen. Da keiner der Eigenthümer der Pariser Buchdruckereien der Tribune seine Presse leihen will, so ist höchst wahrscheinlich, daß sie nicht mehr erscheinen wird, was übrigens für die Eigenthümer als ein höchst günstiges Ereigniß betrachtet werden dürfte, indem es den übermäßigen Geldopfern, welche dieses Blatt erforderte, ein Ende machen wird. Diese Opfer waren so bedeutend, daß jenes Blatt, auch wenn es einen Verleger gefunden hätte, binnen Kurzem aufzuhören genöthigt gewesen wäre.

(Ztg. d. D. u. N. Rh.)

— Es sind in diesem Augenblick in Frankreich und in Belgien sieben Zeitungsschreiber gefangen, nämlich Guyot, Verfasser der Progres in Avignon; Crepy, Verfasser des Dauphinois in Grenoble; Miran, Verfasser des Patriote franc-comtois in Besançon, welcher der hinterlistigen Anwerbung angeklagt ist; Froment, Verfasser des Messager de Gand; Mancelle, Verfasser des Lyr aus Brüssel; Dandurot, Verfasser des Paudore; Sobert, Verfasser des Boir du Peuple.

Ferner ist der Courier de la Sarthe, der Patriote de Saone-et-Loire und der Patriote de la Cote d'Or in Beschlag genommen worden. Die Verfasser der Tribune sind auf der Flucht, und werden von der Polizei verfolgt.

(Nied. Kurier.)

Paris, 20. April. Der König hat auf den Vorschlag des Marschalls Soult dem kommandirenden General Aymar in Lyon das Großkreuz der Ehrenlegion, und dem dortigen Präfecten Gasparin das Kommandeurkreuz desselben Ordens verliehen. Hr. Gasparin ist überdies zum Pair ernannt worden, und General Aymar wird es nach gesetzlichen Bestimmungen im Sept. d. J. werden. Der Stadtrath von Paris hat dem Wunsche des Königs entsprochen und wird den größten Theil der Gelder, die zur Feier seines Namenstages bestimmt waren, zur Unterstützung der Verwundeten und der Nachkommen der Gefallenen verwenden.

(Moniteur.)

— Gestern ist eine Deputation der Stadt Lyon, den Maire an ihrer Spitze, vom König empfangen worden. Der Staatsanwalt von Lyon, Chegaray, hat das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten, so wie die telegraphische Depesche, sich sogleich nach Paris zu begeben. Die Pairskammer hat bereits eine Kommission in Lyon ernannt zur Untersuchung der dortigen Ereignisse, so wie jener zu St. Etienne. Die H. A. Bourmont und Sala sind in Lyon wieder ihrer polizeilichen Haft entlassen worden.

(Debat.)

Dijon, 16. April. Eine bedeutende Anzahl angesehener Einwohner hiesiger Stadt verfügten sich heute zu dem Generallieutenant und dem Präfecten, um ihnen für den Eifer und die Thätigkeit, mit der sie die Stadt gegen die Pläne der Ruhestörer geschützt hatten, zu danken. Der hiesige Klub ist in Auflösung; man sagt sogar, er sey geschlossen.

— Der Courier de Lyon enthält unterm Datum vom 17. April nur einige Berichtigungen in Betreff der von ihm gegebenen Berichte über die in dieser Stadt vorgefallenen Unordnungen. Er fügt hinzu: Die Lage unsrer Stadt wird je mehr und mehr beruhigender. Sie verliert nach und nach jenen kriegerischen Anblick, den sie während der letzten Begebenheiten gewährte. Die Barrikaden, welche beinahe alle unsere Straßen versperrten, sind völlig verschwunden. Jedoch sind die Brückenköpfe und die Eingänge der vorzüglichsten Straßen noch von zahlreichen Posten besetzt. Der Platz von Bellecour gleicht noch immer einem Lager. Die Soldaten haben Baracken daselbst aufgeschlagen, und bivouakiren die ganze Nacht hindurch in der Nähe großer Wachtfeuer. Man erblickt darauf einen Feldartilleriepark, zwei 24pfündner und zwei 8zöllige Haubitzen.

Die Menge zirkulirte fortwährend in den Straßen, auf den Quay's und auf den öffentlichen Plätzen, welche der Schauplatz der verschiedenen Gefechte waren, um die durch den Kampf verursachten Beschädigungen in Augenschein zu nehmen.

Von allen Seiten der Umgegend von Lyon kommen zahlreiche Truppen an. Man versichert, daß binnen Kurzem, sowohl in unsern Mauern als in der Umgegend, nicht weniger denn 40,000 Mann kantonnirt seyn werden.

Eine gestern in Lyon angekommene Depesche meldet, wie man sagt, daß die Pairskammer mit der Aburtheilung der im Laufe des Monats April vorgefallenen Ereignisse

nisse beauftragt ist, und daß der königliche Procurator mit den Funktionen eines Kommissärs wird belehnt werden.

Die Subscriptionen zu Gunsten der verwundeten Soldaten belief sich am ersten Tage schon auf 58,225 Fr.

Die Insurrektionshäupter, sagt der Courrier de Lyon, nahmen ihre Zuflucht zu allen nur möglichen Mitteln, um den wankenden Muth ihrer Streiter zu stählen. So ließen sie in der Straße Lupin einen vorgeblich von Paris abgegangenen Kurier ankommen. Man hielt ihn an, man durchsuchte ihn, und fand bei ihm Depeschen, welche meldeten, daß Ludwig Philipp gestürzt, und die Republik in Paris proklamirt worden sey.

Auch hatten sie unter ihren Anhängern das Gerücht von der baldigen Ankunft Lucian Bonaparte's verbreiten lassen. Ein verwundeter Insurgent sagte im Spital: „Warum kommt denn dieser Lucian nicht!“

Ein republikanisches Journal spricht von Verheerungen, welche die Soldaten angerichtet hätten. Wir glauben versichern zu können, daß alle diese Behauptungen grundfalsch sind. Wenn wir von den durch die Insurgenten angerichteten Verwüstungen und von ihren Plünderungszügen nicht sprachen, so geschah dies aus dem Grunde, weil wir glaubten, daß dies sich von selbst verstände. So bemächtigten sie sich überall, wo sie mit Gewalt eindringen, aller ihnen zusagenden Gegenstände. In der Kirche Bonaventure wurden die Almosenstöcke eingeschlagen und geplündert. Mehrere Magazine von Kleidungsstücken wurden verheert und bestohlen, und die Insurgenten hüllten sich ganz oder theilweise in die darin geplünderten Kleider. Man spricht von einem geplünderten Lächermagazin auf dem Place de la Fromagerie, in welchem sie für ohngefähr 100,000 Fr. Waaren gestohlen hätten.“

— Wir wissen aus sicherer Quelle, daß Hr. Boyer d'Argenson seine Entlassung als Mitglied der Gesellschaft der Menschenrechte gegeben hat.

(Dray. tricol.)

— Man liest in dem Patriote de la Meurthe vom 19. April:

Seit zwei Tagen wird eine große Anzahl Unteroffiziere aus den Kürassierregimentern, welche in Luneville in Garnison sind, auf Wagen gefesselt durch Nancy geführt, um nach Metz gebracht zu werden.

Perpignan, 12. April. Gestern hatten wir hier einen Anfang von Emeute; man suchte Auftritte zu erneuern, die immer beklagenswürdig sind. In Montlouis waren 7 Unteroffiziere vom 17. leichten Regiment verhaftet, und in das hiesige Militärgefängniß geführt worden, weil sie, unter fremdem Einflusse, eine Protestation gegen die Regierung aufgesetzt oder unterzeichnet hatten.

Es bildete sich ein Auflauf, der aber kaum aus dem hundertsten Theile der Bevölkerung bestand. Doch ließ sich ein beschimpfendes Geschrei hören; kurz die Republik hauchte ihre Wuth in Drohungen und wüstem Geschrei aus. Hierauf wurden einige Truppen unter die Waffen gerufen. Da die Ermahnungen der Behörde taube Ohren fanden, so sah man sich genöthigt, seine Zuflucht zu den

Sommationen zu nehmen; die dritte erwartete man nicht. Sechs oder sieben Individuen wurden erkannt und angegeben; zwei von ihnen wurden auf frischer That ertappt. Um 4 Uhr war von dieser ganzen aufrührerischen Bewegung keine Spur mehr vorhanden. Die Gefangenen waren nach Castillet zurückgeführt worden.

— Der Messager macht folgenden Brief aus Perpignan bekannt:

Die Verabschiedung des 4ten Bataillons hatte unter den Unteroffizieren von 4 Regimentern, welche die Division des Generalleutenants Castellane bilden, viel Mißvergnügen verursacht. Eine ziemlich große Anzahl Unteroffiziere protestirte zugleich gegen die Ordonnanz des Kriegsministers, wodurch das 4te Bataillon verabschiedet wurde, und gegen das Gesetz über die Vereine. Mehrere Unteroffiziere gehörten zu der Gesellschaft der Volksfreunde. Als der General von diesen Vorgängen Kunde erhalten hatte, ließ er 18 bis 20 Unteroffiziere vom 17ten Linienregiment, welche protestirt hatten und welche zu Montlouis in Garnison waren, verhaften und von Brigade zu Brigade bis nach Perpignan bringen.

Nach ihrer Ankunft zu Perpignan wurden sie in das Castillet (das Militärgefängniß) gebracht und jeder Kommunikation beraubt. Der Posten wurde verdoppelt. Eine Deputation der Gesellschaft der Volksfreunde erschien bei dem General, um ihn um Erlaubniß zu bitten, diese Unteroffiziere besuchen zu dürfen, was aber verweigert wurde. Man veranstaltete darauf eine Subscription, deren Ertrag ihnen aber nicht zugestellt werden konnte; die Behörde erlaubte es nicht.

Heute um Mittag schickte der General ein Piket Truppen in das Castillet, um diesen Militärs, die er zu sich nach Hause kommen ließ, wo ein Gericht versammelt war, um sie zu verhören, zur Bedeckung zu dienen. Sie wollten dem Gesuch, welches an sie erging, ihrer Protestation zu entsagen, nicht Folge leisten, auch weigerten sie sich, ihre Häupter zu nennen.

Als das Volk, das von Allen dem nichts wußte, diese Militärs mit einer so starken Begleitung vorbeiziehen sah, versammelte es sich bald vor dem Hause des Generals, um sich zu erkundigen, was es zäbe; Hr. von Castellane ließ aber sogleich eine Kompagnie Voltigeurs vom 17ten Regiment holen, welcher er selbst Befehl gab, den Auf- lauf, der sich ganz ruhig verhält, mit vorgehaltenem Bayonet verjagen; er ließ die Gewehre laden und gab Befehl zu schießen, wenn man eine Bewegung wagen würde. Mit diesen Vorsichtsmaßregeln nicht zufrieden, ließ Hr. von Castellane auch noch den Generalmarsch schlagen, und in einer Viertelstunde stand die sämmtliche Infanterie, Kavallerie und Artillerie unter den Waffen. Der Artillerietross, welcher sich zu St. Estève, zwei Stunden weit von Perpignan, befand, erhielt ebenfalls Befehl, zu kommen.

Alle diese militärischen Bewegungen verbreiteten Schrecken in der Stadt; in mehreren Quartieren schloß man die Buden, die Kramläden, jedermann fragte sich, was denn alle diese Anstalten wohl für eine Ursache hätten.

Nach ihrem Verhör wurden die Unteroffiziere, je drei mit einander, in das Castillet zurückgeführt; ihre Bedeckung war aber jetzt doppelt so stark als die, mit welcher sie gekommen waren. Die letzte bestand aus einem Bataillon vom 17ten Regiment, mit den Sapeurs, der Musik und den Trommelschlägern an seiner Spitze, ohne aber, daß die Trommeln gerührt wurden. Als die Truppen an das Castillet gelangt waren, besetzten sie alle anstoßenden Straßen.

Die Stadt war ganz ruhig; um 10 Uhr Abends indessen glich sie einem Lager. Die halbe Garnison stand unter den Waffen.

Strasburg, 21. April. Der hiesige Postdirektor Steiner ist durch folgenden Erlaß seiner Stelle entsetzt worden:

Paris, 18. April. Vermöge höherer Befehle, mein Herr, ist Ihre Entsetzung in dem Postdirektorsamte in Strasburg neulich verordnet worden; es wurde beschloffen, Ihnen unmittelbar jede Theilnehmung an dem Dienste so wie den Eintritt in das Bureau zu untersagen, und Ihr Nachfolger ist schon ernannt. Es ist dem Departementsinspektor, Hrn. Blumstein, befohlen worden, sogleich die Verwaltung des Strasburger Bureau's zu übernehmen, und unter seiner Verantwortlichkeit dafür Sorge zu tragen, daß Ihre unmittelbare Ausschließung von jeder Theilnehmung an dem Dienste pünktlich vollzogen werde. Es werden Maafregeln getroffen werden, um Ihnen die Rechnungen Ihrer Verwaltung abzufordern. Der Resquetenmeister, Direktor der Postadministration, Conte.

(Nied. Kurier.)

#### G r i e c h e n l a n d.

Nauplia, 12. März. Man hat hier Nachrichten aus Samos, daß die Mehrzahl der Einwohner dieser Insel sich um keinen Preis dem Sultan unterwerfen will. Sie haben vielmehr dem Vernehmen nach beschloffen, ihre Insel zu verlassen, und durch eine Deputation bei der hiesigen Regierung die Erlaubniß zur Uebersiedlung nach Negroponte (Euböa) zu erbitte, um daselbst eine neue Stadt zu gründen. Wird ihnen dieses Ansuchen bewilligt, so dürfte sich Negropont durch die Thätigkeit und das Vermögen dieser wackern Inselaner bald in einen blühenden Zustand erheben. Denn schon ist die Anlegung einer andern Stadt, Eretria, welche die Ipsarioten bewohnen werden, beschloffen, und auch bereits der Plan dazu entworfen. Ipsara's tapferer Bewohner, welche sich größtentheils in Syra und Neglia vorläufig niedergelassen, haben diesen Beschluß mit Dank und Freude aufgenommen, und da Euböa so viele gute Häfen hat, so ist für ihre Schifffahrt auf das beste gesorgt. Die Regierung wird diesen muthigen Verfechttern der griechischen Freiheit alle mögliche Unterstützung bei einer Gründung zukommen lassen. Von demselben Geiste befeuert, befindet sich gegenwärtig eine Deputation der Insel Syra in der Quarantaine zu Syra. Diese Insel liegt am Eingange des alten Sinus Doricus an der Küste Cariens. Die Bewohner derselben haben, wie verlautet, ebenfalls beschloffen, sich in das

Königreich Griechenland überzusiedeln. Auch wird ihnen zweifelsohne von ihren Brüdern ein freudiger Empfang zu Theil werden. Alle diese Thatsachen beweisen, daß das Gewebe von Täuschung, List und Trug, mit welchem selbstfüchtige Intriganten des In- und Auslandes die rechtmäßige und vernünftige Bahn, welche die Regentschaft betreten, und die überall gesundes, heiteres Leben verbreitet, zu umspinnen suchten, seine Wirkung verfehlt hat, und vor dem kräftigen Geiste der Wahrheit zerstäubte.

(Allg. Ztg.)

Nauplia, 14. März. Der in meinem vorigen Schreiben gemeldete Entschluß der Samioten war kein leeres Gerücht, denn es ist heute bereits eine Deputation dieser Insel angelangt, um sich mit der Regierung über die Maafregeln, die wegen der beschloffenen Uebersiedlung eines großen Theils der samischen Bevölkerung zu nehmen sind, zu besprechen, damit, sobald diese Sache definitiv regulirt ist, sie sogleich mit dem Vollzug derselben beginnen können. Wie ich nun aus guter Quelle erfahre, ist ihnen auch schon von der Regierung die nachgesuchte Erlaubniß ertheilt, und ihnen Grund und Boden in Euböa verwilligt. Es handelt sich also nur um die damit verbundenen näheren Bestimmungen. Der Bankier Ferraldi wird Nauplia gegenüber am Peränschen See zwei Fabriken errichten. Die eine wird in einem Eisenhammer und die andere in einer Seidenspinnerei bestehen. Die Regierung wird ihm dabei alle mögliche Unterstützung angedeihen lassen. Für die Fabrikation der Seide ist in Griechenland die schönste Aussicht. Die hiesige rohe Seide ist vortreflich und stark; man verstand sie bis jetzt nur nicht zu spinnen, sobald aber einmal diese Manipulation durch fremde Arbeiter eingeführt ist, wird sich die Fabrikation der Seide bald erheben, und Griechenland seinen alten Ruhm im Seidenbau wieder erwerben. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich die Regierung gegenwärtig mit der Regulirung der katholischen kirchlichen Angelegenheiten. Da in frühern Zeiten, so lange Griechenland sich unter türkischer Botmäßigkeit befand, die katholische Kirche unter dem Schutze Frankreichs stand, dieser Schutz aber durch Griechenlands selbstständige Konstituierung natürlich erloschen ist, und von dem souverainen König ein an fremde Mächte geknüpftes Verhältniß der Bischöfe nicht zugegeben werden kann, so tritt die Nothwendigkeit ein, diesen Gegenstand durch eigene Gesetze zu ordnen. Auf Antrag der Synode hat die Regierung verordnet, daß alle Nonnenklöster bis auf drei aufgehoben werden sollen. In den drei beibehaltenen dürfen sich nur Nonnen befinden, welche das vierzigste Jahr zurückgelegt haben. Es bedarf wohl kaum erwähnt zu werden, daß diese Anordnung allgemeinen Beifall gefunden hat. Dem Müßiggang muß hier auf alle Weise gesteuert werden, und in jedem Paar Hände, welche man für die Arbeit gewinnt, ist ein Kapital auf Zinsen gelegt. — Vorgestern traf Graf Ney, Sohn des Marschalls dieses Namens, hier ein. Derselben ist der französischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe als Attaché beigegeben.

(Allg. Ztg.)

## Staatspapiere.

Wien, 17. April. 4prozent. Metall. 88; Bankaktien 1243.

## Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 22 April, Schluß um 1 Uhr.		pSt.	Papier	Geld
Oesterreich	Partial. b. Roths'ch. Compt	4	138 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	138 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
	fl. 100 Loose Comp.		207	—
	Metallig. Oblig. Comp.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	53	—
	ditto ditto Comp.	1	23	—
	Oblig. bei Bethmann	4	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
	ditto ditto	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Preussen	Stadtbank-Obligationen	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	57 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
	Domestikalobligationen	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Staatsschuld cheine	4	—	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Oblig. b. Rothschild in Frst.	5	—	99
	do. do. b. Est. à 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl	4	—	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Baiern	Prämiencheine		54 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	54 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Obligationen	4	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Baden	Rentenscheine	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
	fl. 50 Loose bei Col u. S.		86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Darmstadt	Obligationen	4	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
	fl. 50 Loose		—	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Nassau	Obligationen bei Rothschild	4	—	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	49 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	49 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holland	Neue in Certificate	5	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Certificate bei Falconet	5	—	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Neapel	Certificate bei Will.	5	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	ditto	3	42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	42
Parma	Certificate bei Rothschild	5	88	—
	Lotterieloose Rtblr.		—	62 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Posen	Cert. bei Grunelius et Comp	6	68	—
	Obligationen	4	—	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Frankfurt				

Nach dem Schlusse der Börse (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr) 5proz. Metallig. 98<sup>1</sup>/<sub>16</sub>. 4proz. Metallig. 88<sup>1</sup>/<sub>16</sub>. Bankaktien 1506. Integrale 49<sup>1</sup>/<sub>16</sub>. 5proz. holl. 94<sup>1</sup>/<sub>16</sub> Geld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

## Dankagung und Lebewohl.

Oberkirch, 20. April. Dem seit acht Jahren hier angestellten zweiten Beamten, Herrn Amtmann Dehl, wurde durch höchsten Regierungsbeschluss das Amt Gernsbach übertragen, und derselbe ist heute an den Ort seiner Bestimmung abgereist.

Seine Verdienste als Staatsbeamter haben ihre Anerkennung in dessen Beförderung gefunden, und wir können uns füglich darauf beschränken, ihm unsern innigen Dank für seine während seiner ganzen Dienstführung jedem Gemeindegänger ohne Ausnahme bewiesene humane Behandlung hier öffentlich auszusprechen.

Unser herzlichstes Lebewohl begleitet ihn und seine Familie ins freundliche Murgthal.

## Die Bürgermeister im Bezirksamt Oberkirch.

Bürgermeister	Geiger in Butschbach.
"	Huber in Döttelbach.
"	Kupferer in Erlach.
"	Selnach in Fernach.
"	Busam in Gaisbach.
"	Wilhelmi in Haslach.
"	Panter in Maisenbühl und Herzthal.
"	Birk in Isbach.
"	Braun in Lautenbach.
"	Schweigert in Kierbach.
"	Müller in Maisach.
"	Böck in Mössbach.
"	Busam in Ruffbach.
"	Schrempp in Oberkirch.
"	Sturm in Dedsbach.
"	Müller in Dypenau.
"	Feger in Petersthal.
"	Huber in Remsbach.
"	Houd in Nenzen.
"	Börstig in Ringelbach.
"	Houd in Stadelhofen.
"	Müller in Thiergarten.
"	Brandstätter in Ulm.
"	Meidinger in Unterneffelried.
"	Zimmerer in Zussenhofen.

## Anzeige für Musikfreunde.

Der Heidelberger Musikverein hat die Gründung eines jährlich wiederkehrenden Musikfestes unternommen, um hierdurch den Musikfreunden der hiesigen und der benachbarten Gegenden einen Vereinigungspunkt darzubieten, und denselben auf diese Weise einen ähnlichen Genuss zu verschaffen, wie sich der Niederrhein dessen schon längst erfreut. Die erste Feier dieses Festes wird am 15. Mai d. J., dem Namensfeste Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Sophie von Baden, Nachmittags, durch die Produktion des großen Oratoriums von Haydn „die Schöpfung“, unter der Leitung des akademischen Musikdirektors Herrn Bernhard Kreutzer, und zwar bei günstiger Witterung auf der durch ihre Lage und die sie umgebenden Naturschönheiten ausgezeichneten Heidelberger Schlossruine, bei ungünstiger Witterung in einem andern geeigneten Lokale, begangen werden. Nicht leicht wird eine andere Stadt, durch ihre Lage zwischen so vielen bedeutenden benachbarten Städten von der Natur so sehr begünstigt erscheinen, den Mittelpunkt eines fröhlichen gesellschaftlichen Festes zu bilden, und das Zusammentreffen entfernter Freunde zu vermitteln, wie Heidelberg. Indem wir alle Musikfreunde hiermit von dem angeordneten Feste benachrichtigen und dieselben zur zahl-

reichen Theilnahme einladen, fordern wir zugleich alle ausübenden Musiker und Musikliebhaber freundschaftlich auf, durch ihre Talente die Produktion selbst zu unterstützen, und freuen uns, anzeigen zu können, daß bereits von mehreren auswärtigen Musik- und Gesangsvereinen gefällige Mitwirkung zugesichert worden ist. Wir fügen daher noch bei, daß die Generalproben am 14. Mai d. J. Nachmittags, und am 15. Mai Vormittags, statt finden werden.

Heidelberg, den 16. April 1834.

Der Vorstand des Heidelberger Musikvereins.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

22. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 6 $\frac{1}{2}$	273.11.1 L.	4.1 G.	52 G.	N.
N. 2	273.10.6 L.	9.1 G.	48 G.	N.
N. 8	273.10.5 L.	7.9 G.	49 G.	N.

Meist heiter — ungleich bewölkt — klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. 3.2 Gr. 3.2 Gr.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 24. April (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hoffängers Hrn. Ueß, zum Erstenmale): Zampa, oder: Die Marmorbraut, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Herold.

Der Gesangstert dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Freitag, den 25. April: Die Reise zur Hochzeit, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Lambert. Hierauf: U. A. W. G., oder: Die Einladungskarte, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kozebue.

### Anzeige.

Um den Liebhabern der italienischen Sprache, und besonders dem Handelsstande, zur Erlernung derselben, leichtere Gelegenheit zu verschaffen, werden die Vorlesungen in dem Lokale der mathematischen Klasse des Institutsgebäudes 3. Stock, Morgens von 7 bis 8 Uhr, gehalten.  
J. Frühauf.

Weiherheim. [Waderöffnung.] Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine Badanstalt; ich habe die erforderlichen Einrichtungen getroffen, daß die Stahl-, Schwefel-, Lufsch- und Tropfbäder, nach den besten medizinisch-polizeilichen Anordnungen, jederzeit gebraucht werden können, und erlaube mir nun, mich hierdurch dem verehrlichen Publikum zu geneigtem Besuche bestens zu empfehlen, wobei ich die Versicherung hinzufüge, daß es mein eifrig-

stes Bestreben ist, den Wünschen der Badbesuchenden in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Weiherheim, den 21. April 1834.

D. Siegle,  
zum Stephaniensbad.

### Versteigerung eines Münz- und Medaillenkabinetts.

Das große Münz- und Medaillenkabinet des verstorbenen Domdechanten Freiherrn Franz von Wamboldt, welches sich bei dem Hrn. Klingel in Heidelberg befindet, wird allda

am 18. August

und den folgenden Tagen Stück- und Abtheilungsweise versteigert werden. Der reiche Inhalt dieses an die 12,000 Nummern zählenden Kabinetts kann aus den in die angeheftensten Buchhandlungen versendeten Katalogen ersehen werden. Zu jeder beliebigen Auskunft und Annahme von Geboten erbietet sich, wenn sie in portofreien Briefen geschehen, die

Freiherrlich Friederich von Wamboltsche  
Vormundschaft  
in Weinheim bei Heidelberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Um Mißdeutungen zu vermeiden, mache ich dem hochgeehrten Publikum bekannt, daß ich mit Beihülfe eines geübten Arbeiters auch in Abwesenheit meines Ehemannes dessen Gewerbe fortführe. Da während der ganzen Dauer der Abwesenheit meines Ehemannes die Ernährung und Erziehung sechs unmündiger Kinder mir allein obliegt, so werde ich die Beschäftigung meines angenommenen Arbeiters in allen Zweigen des Gürtlergeschäfts und das mir geschenkte Zutrauen nicht nur durch Lieferung solider Arbeit und billige Preise nach Kräften zu verdienen suchen, sondern auch diese Bewogenheit als eine wahre Wohlthat ansehen, von der meine und meiner 6 unmündigen Kinder Existenz abhängt. Auch nehme ich sehr gerne Sonnen- und Regenschirme zum Reparieren, so wie auch Beschäftigung im Weißnähen an.

Lisette Kusterer, Gürtlermeisterin,  
wohnhaft neue Herrenstraße Nr. 52.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schloßstraße Nr. 26, einer der angenehmsten Loge der Stadt, ist der mittlere Stock auf den 23. April oder 23. Juli d. J., im Ganzen oder theilweise, zu vermieten. Derselbe besteht in acht sehr geräumigen tapezirten Zimmern nebst allen beliebigen Bequemlichkeiten. Das Nähere im dritten Stock daselbst.

Lörrach. [Dienstsantrag.] Bei der hiesigen Domänenverwaltung wird bis 1. Juni d. J. die zweite Gehülfsstelle offen; diejenigen H. H. Kameralsscribenten, welche solche zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse baldigst zu melden.

Lörrach, den 18. April 1834.

Domänenverwalter  
Wittmann.

Karlsruhe. [Lehrlingsgesuch.] In eine Spezerei- und Landesproduktenhandlung wird ein junger Mensch von braver Erziehung in die Lehre gesucht. Im Zeitungskompteir Näheres.

Karlsruhe. [Fahndung.] Gestern Nachmittag wurde auf der Promenade zwischen Karlsruhe und Weiherheim der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Derselbe war in zwei Stücke alter Leinwand eingewickelt, wovon das eine der Untersock eines Hemdes zu seyn

scheint. Auch fand man bei dem Leichnam 2 Stücke Papier, welche dem Anscheine nach das Muster zu dem Aermel eines nach städtischer Art zugeschnittenen Kleides eines Mädchens sind.

Wir bringen dieses zur Fohndung auf die zur Zeit unbekanntete Mutter des Kindes hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 20. April 1834.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

vdt. Gulbe.

**B ü h l.** [Landesverweisung.] Der Gerbergessele Wilhelm Michel von Isstein (im Herzogthum Nassau) wurde durch Urtheil des großh. Hofgerichts am Mittelrhein vom 26. März d. J. Nr. 1256 II. wegen eines großen Ehebruchs-Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt, und der großherzogl. bad. Lande verwiesen, was wir unter Beifügung des Signalements des Wilhelm Michel zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Bühl, den 14. April 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wasmer.

vdt. Gerstner.

### Signalement.

Alter, 25 Jahre.  
Größe, 5' 5".  
Haare, blond.  
Stirne, nieder.  
Augenbrauen, blond.  
Augen, grau.  
Nase, lang.  
Mund, gewöhnlich.  
Bart, bloß — stark.  
Kinn, rund.  
Gesichtsfarbe, gesund.  
form, oval.

### Kleidung.

Er trug einen blautuchenen Ueberrock, solche Beinkleider, brauntuchene Schilckappe, braune Weste, Stiefel, farbiges Halstuch.

Karlsruhe. [Vorkaufversteigerung betr.] Die Versteigerung der Lieferung des Oels für den Bedarf der Straßenbeleuchtung hatte gestern statt, da aber heute ein bedeutendes Nachgebot gemacht wurde, so ist eine zweite Versteigerung nöthig geworden, die wir hierdurch auf

Montag, den 28. dieses Monats

Vormittags 9 Uhr festsetzen.

Indem wir die Steigerungsliebhaber hiezu einladen, bemerken wir, daß die Bedingungen täglich dahier eingesehen werden können, — ein Nachgebot nicht angenommen — und bei der Steigerung selbst, sogleich Ratifikation erfolgen wird.

Karlsruhe, den 22. April 1834.

Großherzogl. Polizeiamt der Residenz.  
Picot.

Unteröwisheim. [Fruchtversteigerung.] Dienstag, den 29. April d. J., Morgens 9 Uhr, werden von dem Odenheimer Speicher, auf dem Rathhause daselbst, gegen

170 Malter Kern,  
170 " Dinkel, und 1833er Gewächs,  
190 " Hafer,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 17. April 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Steinwarz.

Durlach. [Remdinghofversteigerung und Güterverpachtung.] Montag, den 5. des nächsten Monats Mai, Vormittags 9 Uhr, werden zu Wilferdingen auf dem Rathhause die sämmtlichen herrschaftlichen Remdinghofgebäude

mit Hofplatz und einigen Morgen dabei gelegenen Gütern zu Eigenthum versteigert.

Am nämlichen Tage werden zugleich die bisherigen Remdinghof Meiereigüter von etwa 29 Morgen für die 9 Jahrgänge 1835 bis mit 1843 in kleinen schicklichen Abtheilungen stückweise einer Pachtversteigerung ausgesetzt, und nachher wird der Versuch gemacht, diese Güter im Ganzen, mit Einschluß der obengedachten Hofgebäude und Güter zu verpachten.

Kauf- und Pachtlichhaber wollen sich daher um bemeldete Zeit bei der Steigerungshandlung einfinden.

Durlach, den 12. April 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Banz.

Unteröwisheim. [Weinversteigerung.] Mittwoch, den 30. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier ca. 100 Ohm Wein, 1833er Gewächs, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 17. April 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Steinwarz.

Ettlingen. (Leinwand- und Zwischlieferung betr.) Die Lieferung folgender Stoffe für großherzogl. Militär während des Rechnungsjahrs vom 1. Juni 1834 bis Ende Mai 1835, bestehend in:

9000 Ellen grauer Futterleinwand,  
3000 " gebleichter bänf. Leinwand,  
400 " Steifleinwand,  
6000 " grauem Zwisch und  
6000 " gebleichtem Zwisch,

sell an die Wenigstnehmenden begeben werden.

Die Liebhaber hierzu werden daher eingeladen, die Muster u. Bedingungen dahier einzusehen, und sofort in versiegelten Commissionen mit der Aufschrift: „Leinwand- und Zwischlieferung betr.“, bis

1. Mai d. J.

anher anzuzeigen, um welchen Preis pr. Elle die eine oder andere Gattung der genannten Stoffe franco ins hiesige Magazin geliefert werden wolle.

Ettlingen, den 11. April 1834.

Großh. Montirungskommissariat.

Bruchsal. [Ferberversteigerung.] Nächsten Montag, den 28. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden in dem Militärbauhof dahier

8 Stück ausrangirte Pferde

öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bruchsal, den 20. April 1834.

Das Kommando des großherzogl. Dragonerregiments  
Markgraf Maximilian Nr. 1.  
v. Gayling.

Meersburg. (Weinverkauf.) Donnerstag, den 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Kiefereigebäude dahier verschiedene Gattungen Wein von den Jahrgängen 1825, 1826, 1827, 1828, 1831, 1832 und 1833 und beiläufig 50 Ohm Weinlese öffentlich dem Verkaufe ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Meersburg, den 17. April 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Weyer.

Mannheim. (Schiffversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des dahiesigen Bürgers und Schiffers Friedrich Ripert werden bis

Mittwoch, den 7. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in dahiesigem Neckarhafen die 3 Rheinschiffe:

- 1) Leopold, von 2500 Zentner Ladungsfähigkeit,
- 2) die Zeit, " 4045 " "
- 3) Hoffnung, " 2200 " "

ber Erbvertheilung wegen, gegen baare Bezahlung öffentlich ver-  
steigert.

Gleich nach dieser Versteigerung kommen auch die sämtli-  
chen Gerächtschaften dieser 3 Schiffe einzeln zum Ausgebote.

Mannheim, den 21. April 1834.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Leers.

Mannheim. [Mundtochterklärung.] Katharina  
Noll, Witwe des dahier verstorbenen Bürgers Friedrich Noll,  
ist durch Urtheil vom 21. März d. J. im ersten Grade für  
mundtot erklärt, und ihr als Kurator der hiesige Bürger und  
Handelsmann Ph. Gessel bestellt worden, ohne dessen Zu-  
stimmung sie keines der im Landrechtssag 513 genannten Rechts-  
geschäfte eingehen kann.

Mannheim, den 11. April 1834.

Großherzogliches Stadtmag.

v. Porbeck.

Gerlachshheim. [Schuldenliquidation.]  
Ueber das Vermögen des Georg Fleuchaus von hier haben  
wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Wichtigstellungs-  
und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 16. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr anberaumt. Wer nun aus was immer für  
einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen  
hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des  
Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich  
oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die et-  
waigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zu-  
gleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich  
der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung  
anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Verg- oder Nachlassvergleich  
versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß er-  
nannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hin-  
sichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehr-  
heit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Gerlachshheim, den 10. April 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.

Der Amtsverweser.

Zaber.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und  
Nagelschmiedmeister Hugo Holz und dessen Ehefrau, Karolina,  
geb. Bachtel von Gamsbühl, haben die Erlaubniß erhalten,  
nach Nordamerika auszuwandern.

Wir haben daher zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Donnerstag, den 1. Mai l. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu alle diejenigen,  
die eine Forderung oder sonstige Rechtsansprüche an die genann-  
te Eheleute zu machen haben, mit dem Bemerkten vorgeladen,  
daß sie die aus der unterlassenen Anmeldung für sie entstehenden  
Nachtheile sich selbst beizumessen haben.

Achern, den 15. April 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

vdt. Schneid.

Bretten. [Schuldenliquidation.] Gegen die  
Verlassenschaft des Gärtners Philipp Schnitzspahn von  
Gondelsheim haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Wich-  
tigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 1. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf beiderseitiger Gerichtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für ei-  
nem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufge-

fordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des  
Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevoll-  
mächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die  
etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der  
Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung  
der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern  
Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläu-  
bigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich ver-  
sucht, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschei-  
nenden beitreten angesehen werden.

Bretten, den 10. April 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Woll.

vdt. Seinsheimer.

Sinsheim. [Schuldenliquidation.] Die Gläu-  
biger der von Daibach auswandern den Georg Jakob Winkl-  
er'schen Eheleute werden hiermit aufgefordert, ihre Forderun-  
gen an dieselbe am

Montag, den 12. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

dahier vor Amt anzumelden und richtig zu stellen, widrigen-  
falls ihnen späterhin nicht mehr zur Befriedigung verholten wer-  
den kann.

Sinsheim, den 8. April 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Neumann.

vdt. Sommer.

Karlsruhe. (Präklusivbescheid.)

In Sachen mehrerer Gläubiger

gegen

die Santmasse des Handelsmanns A. Halbenwang bayer,  
wegen Forderung und Vorzug,  
wird auf Anrufen des Masseanwalts zu Recht erkannt:

daß alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen  
an der Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von  
der vorhandenen Masse ausgeschlossen sind.

B. N. W.

Gegeben Karlsruhe, den 17. April 1834.

Großherzogliches Stadtmag.

Nestler.

Lahr. (Aufforderung.) Der dem Linieninfanteriere-  
giment v. Stockhorn Nr. 4 bei der letzten Aushebung zugeheulte  
Rekrute Mathias Schäfer von Pringsbad, welcher sich von  
Hause entfernt und nicht bei seinem Regiment gestellt hat, wird  
aufgefordert, sich

innerhalb 6 Wochen

dahier zu sistiren, widrigenfalls er seines Ortsbürgerrechts für  
verlustig erklärt, und die weiter gesetzliche Strafe gegen ihn aus-  
gesprochen werden würde.

Lahr, den 6. April 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Karlsruhe. (Erkenntniß.) Da der zur Kon-  
skription pro 1834 gehörige Karl Theodor Lang von Hecksheim  
innerhalb der ihm in der öffentlichen Vorladung vom 17. Febr.  
d. J. anberaumten Frist nicht erschienen ist, so wird er nun-  
mehr als Refraktär in die gesetzliche Geldstrafe von 800 fl. ver-  
fällt und seines Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt, seine  
persönliche Bestrafung aber auf Betreten vorbehalten.

B. N. W.

Karlsruhe, den 1. April 1834.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

vdt. Gulbe.